

# There's love for everyone...

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Vorbereitungen</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Der Plan</b> .....	4

## Kapitel 1: Vorbereitungen

%Vorbereitungen%

Oh, war es schön, ein Bett zu haben. Mehr als schön. Doch warum musste das Handy den wohlverdienten Schlaf stören? Müde und noch völlig blind zog Rukia das nervige Piepsding an sich. Das durfte doch nicht wahr sein! Morgenpatrouille! Warum eigentlich immer sie? Und natürlich Renji... Hastig schlüpfte die Schwarzhaarige in den Kimono und sauste mit Shunpo über die Dächer von Sereitei. Am anderen Ende von Soul Society wartete schon Renji. Auch ihn schien die plötzliche Schicht ungünstig erwischt zu haben. Der Gi saß schief und einzelne Haare lösten sich aus der Frisur. Rukia kicherte leise. „Ohayo, Rukia!“ „Ohayo ist gut!“ Die Kleinere verdrehte die Augen. Während die beiden Shinigamis durch Sereitei schlenderten, entdeckten sie noch andere Leute, die zum Dienst verdammt worden waren. Keiner sah besonders gut gelaunt aus... Natürlich nicht! Wer mochte schon Morgenpatrouille? „Bewegt eure faulen Hintern, ihr räudigen Hunde!“ Sie... Hinter der nächsten Ecke entdeckte Rukia Renjis Schwester. Diese schlauchte gerade die vierte Division durch ein viel zu frühes Aufwärmtraining. „Chiyo ist heute ja mal wieder richtig in Form...“ „Ist sie das nicht immer?“; gab Renji skeptisch zurück. Rukia zuckte mit den Schultern. „Sag mal... Wo ist Kira?“ „Hm? Ist er denn nicht bei der Gruppe?“ Nun konzentrierte sich auch Renji darauf den Fukutaichou zu finden. „Nein...“ „Oh, der Glückspilz! Dann ist er der Folter meiner Schwester ja entkommen!“ Rukia kicherte. „Sei nicht so fies. Bin gleich wieder da...“ Mit bloß einem gekonnten Shunpo landete die Schwarzhaarige elegant neben Chiyo. „Hey.“ „Oh, Rukia-chan! Was für ein wunderschöner Morgen, um dein wunderschönes Gesicht zu sehen! Patrouille?“ „Ja, mit deinem kleinen Bruder.“ Ein viel versprechendes Grinsen huschte über das Gesicht der Rothaarigen. „Na dann! Ganbatte! Ich muss hier meine Truppe noch etwas motivieren!“ Und dann ging die Folter weiter. Rukia war etwas überrascht, das Chiyo so kurz angebunden war. Normalerweise war sie eine richtige Plaudertasche. Doch die Schwarzhaarige konnte ja nicht ahnen, dass Renjis ältere Schwester noch Vorbereitungen zu treffen hatte...

Chiyo war gerade daran die letzten Vorbereitungen für ihre kleine Überraschung zu treffen, als es an der Tür, des Büros der vierten Division, klopfte. Hastig versteckte die Rothaarige ihre Unterlagen. „Herein!“ In den Raum trat ihr kleiner Bruder ein. „Oh, Renji! Suchst du was?“ „Nicht direkt... Rukia ist etwas besorgt...“ War sie schwanger? Sofort schüttelte Chiyo den unsinnigen Gedanken ab. Ihre Intuition hing öfters ziemlich schief. „So, warum denn?“ „Nun ja, du seiest heute Morgen irgendwie anders gewesen...“ Die Taichou biss sich auf die Lippen. So ein Mist aber auch! Was war das noch einmal mit Geheimnissen schützen? „Was? Das bildet sie sich nur ein! Im Ernst! Alles total in Ordnung!“ Hastig begann Chiyo abzuwinken, und selbst ein Blinder hätte die lausige Lüge bemerkt. Aber Abarai Renji nicht... Dieser zuckte nur die Schultern. „Mir soll's recht sein... Wahrscheinlich wieder zu viel geflirtet.“ Es sollte bloß eine neckische Bemerkung sein, doch neckische Bemerkungen über Abarai Chiyo waren strengstens verboten, wenn man keinen Selbstmord plante. Das war allgemein bekannt. Gefährlich pochte eine Ader an der Stirn der Rothaarigen. „So? Tja, nein, ich war gestern ganz allein und habe Papierkram erledigt!“ Gar nicht so sehr gelogen... „Will dich keiner mehr? Hat mich sowieso schon gewundert, was die an dir finden...“

bist ja immerhin so flach wie ein Brett.“ Falls Leute das nicht allzu hübsche Gebäude der vierten Division von außen gemustert hätten, wären sie jetzt sicher ziemlich überrascht gewesen. Denn aus dem Nichts und ohne Vorwarnung flog ein rothaariges Etwas in hohem Bogen durch die Wand. Eine Staubwolke entstand und das Opfer schien sich nicht mehr zu regen. Äusserst interessant... Zum Glück betrachteten äusserst selten Leute das nicht allzu hübsche Gebäude der vierten Division von außen...

Nachdem Chiyo ihrem kleinen Bruder eine Lektion erteilt hatte, die sich gewaschen hatte, machte sie sich daran ihr Anliegen Genryuusai vorzubringen. Der alte Taichou saß wie immer hinter seinem Schreibtisch und erledigte Papierkram. Noch bevor die Taichou der vierten Division eintreten konnte, schallte seine Stimme zu ihr nach draußen. „Komm rein, Chiyo.“ Erstaunt öffnete sie die Tür. „Woher haben Sie denn gewusst, dass ich es bin?“ „Du bist unüberhörbar...“ „Oh.“ Die Rothaarige biss sich auf die Lippen. „Selbstverständlich werde ich die alte Porzellanvase genau so wie die Kommode und den Glasschrank bezahlen...“ Verlegen trippelte sie von einem Fuss auf den anderen. „Brauchst du nicht... Also was willst du?“ „Nun ja, das Anliegen von letzter Woche gilt nich, ich habe jetzt alles besorgt und die Ältesten um Erlaubnis gebeten.“ „Du hast bestimmt auch die involvierten Leute informiert, nicht wahr?“ „Selbstverständlich...“ Selbstverständlich nicht... Chiyo hatte kein Wort darüber verloren. Sie würde die Betreffenden erst dann einweihen, wenn es kein zurück mehr gab. Zweifelnd musterte sie der Alte. Er durchschaute die Lüge sofort. „Wenn es nur eine Woche ist...“ Doch Chiyo ließ ihn nicht ausreden. „Echt?! Hontouni arigatou! Ist ja wirklich toll! Das wird ein Spaß! Ich werde alle heil wieder zurückbringen, das verspreche ich!“ In der Euphorie stieß die Taichou eines der uralten Schwerter aus dem Regal. Klirrend brach es entzwei. „Das bezahle ich selbstverständlich au!“ „Chiyo... GEH EINFACH!“

## Kapitel 2: Der Plan

%Der Plan%

Chiyo lag im Bett und dachte nach. Soviel hatte die grosse Schwester noch nie nachgedacht. Ihr Kopf schien fast zu explodieren! Aber in welcher verdammten Reihenfolge sollte sie denn nur ihren Plan am besten zu Tage bringen? Ein kleiner Fehler und schwupp! Alles wäre vorbei... Eines war klar: Sie würde entweder mit Renji oder Rukia beginnen... Rukia oder Renji... Renji oder Rukia... ARGH! Das war ja kaum zu fassen! Okay, fertig Schluss, zuerst war Renji dran und damit basta!

„Ohayo, Nee-san! Du hast mich gerufen?“ „Allerdings.“ „Gut, was gibt's denn?“ Wie immer ließ sich Renji auf Chiyos Stuhl sinken, als sie gerade aufstand und verschränkte seine Beine auf ihrem Arbeitstisch. Der Rothaarige wusste genau, wie sehr seine grosse Schwester das hasste. „Ich habe eine Überraschung für dich!“ Das Grinsen, das die Taichou in diesem Moment aufsetzte, gefiel Renji gar nicht. Mürrisch verschränkte er die Arme. „Ach was? Du willst mir ausnahmsweise nicht alle Gliedmassen einzeln ausreißen?“ „Iie. Es ist ein Geschenk für dich und Rukia!“ Sofort wurde der kleine Bruder rot und die lässige Haltung fiel in sich zusammen, wie misslungenes Souffle. „Halt die Klappe! Du weißt genau, dass ich mit deinen kranken Fantasien nichts am Hut haben will!“ Chiyo schürzte die Lippen. „Kranke Fantasien? Yare, yare... Da will man zwei Verliebten helfen und wird nur beschimpft!“ „WIR SIND NICHT VERLIEBT!“ Die Rothaarige wischte sich bedeutend langsam die Spucke aus dem Gesicht. Dann verdrehte sie die Augen und antwortete mit ihrer vor Sarkasmus triefenden Stimme: „Klar doch. Mein Fehler... Also willst du jetzt wissen, was das Geschenk ist?“ Renji antwortete nicht. Er versuchte sich gerade wieder von seinem kleinen Ausbruch zu erholen. „Das nehme ich als Ja. Es sind zwei Tickets für einen Flug nach Mallorca!“ Mit diesen Worten zückte die grosse Schwester die besagten Tickets und hielt sie dem Rotharigen unter die Nase. Ihr Grinsen war jetzt noch breiter als zuvor. Doch der Beschenkte riss bloß die Augen auf. „Mallorca?! Wo zum Teufel ist denn das?!“ Chiyo zuckte bloß die Schultern und legte das Geschenk behutsam auf den Tisch. „Keine Ahnung. Irgendwo in der Menschenwelt. Aber du hast ja Rukia dabei, sie kennt sich aus.“ Misstrauisch musterte Renji die Taichou von oben bis unten. Es war deutlich, dass er langsam Gefallen an dem Plan fand. „Wo ist der Haken?“, fragte er schließlich skeptisch. Nun schmolte Chiyo gekonnt. „Der Haken? Welcher Haken denn?“ „Es muss doch einen Haken geben! Du schenkst mir nicht einfach so etwas!“ „Du hast ja wirklich eine tolle Meinung von mir... Es gibt keinen Haken! Ganz ehrlich!“ Renji schien seiner großen Schwester zu glauben. Doch als diese nach ihrem Schwert griff, fühlte er sich fast dazu gezwungen. „Nimm die verfluchten Tickets du undankbarer Hund und wage es nicht zurückzukommen!“

Die Sonne stand schon tief und die Sanbantai Taichou huschte elegant über die Dächer Sereiteis wie eine Gazelle. Sie wusste, dass Rukia hier irgendwo ihre letzte Schicht hatte. Und sie musste die Kleine unbedingt finden, bevor Renji sie fand! Da entdeckte Chiyo ihre beste Freundin auch schon. Wachsam wie ein Sperber überblickte Rukia das ruhige Sereitei. „Konban wa, Rukia-chan!“ Erschrocken drehte sich die Angesprochene um. „Chiyo! Ich habe dich gar nicht kommen hören!“ „Das ist

meine Spezialität.“ Die Rothaarige setzte das schiefe Grinsen auf, das auch Renji geerbt hatte. „Also, warum bist du hier?“ „Ich habe ein Geschenk für dich und Renji.“ „Im Ernst?! Ist denn Weihnachten oder so?! Nein, nicht, oder...?!“ Die Schwarzhaarige konnte ihre Begeisterung kaum noch unterdrücken. Sie war so anders. Chiyo musste lächeln. „Er weiß es schon. Es ist ein Flug nach Mallorca.“ „Mallorca?“ Die Kleinere legte den Kopf schief und sah genau so verwirrt aus wie Renji, bloß nicht ganz so unhöflich. „Das ist eine hübsche Ferieninsel in der Menschenwelt. Du kennst dich da doch aus, oder?“ „Klar doch!“ „Du bist bestimmt auch schon einmal geflogen nicht wahr?“ Rukia schien kurz überlegen zu müssen. „Ja, einmal schon...“ „Super! Ach, da ist noch was...“ Und nun beugte sich Chiyo so nah an Rukias Ohr und redete so leise, dass nicht einmal die Zikaden ihre Worte mitbekamen.